



Di, 06.04.10, 19:00 bis 21:00 Uhr

Jour-Fixe: Gender und Staat: geschlechterpolitische Perspektiven in Russland, Deutschland und Polen

Wenn man Genderpolitik im Kontext von universalen Menschenrechten betrachtet, dann nimmt sie eine besonders wichtige Rolle für den Staat und seine Sicherstellung der Rechte von Männern und Frauen ein.

Russland wurde immer als das Land betrachtet, in dem Frauenrechte und damit einhergehende Freiheiten viel früher durchgesetzt wurden als im progressiven Europa. Nach dem Zerfall der Sowjetunion, als viele Männer ihre Arbeit verloren, sich nicht den neuen wirtschafts- und sozialpolitischen Umständen anpassen konnten und deswegen vielfach in den Alkoholismus flüchteten, wurden Frauen in vielen Familien zu den einzigen Ernährern. Zur gleichen Zeit wurden die Gleichstellung von Geschlechtern und eine immer liberalere Genderpolitik in Europa durchgesetzt, was damals noch kaum Anklang in der russischen Politik fand.

Während in Europa Frauen durchschnittlich mit 30 Jahren oder auch später erst Kinder bekommen und die autonome Bestimmung des Zeitpunkts der Geburt als ihr natürliches Recht als Frau verstanden, haben der russische Staat und auch die orthodoxe Kirche noch immer starken gesellschaftspolitischen Einfluss auf die Privatsphäre und das Gebäralter. Polen hingegen steht auch hier zwischen diesen „Welten“ und verbietet die Abreibung - trotz starker feministischer Bewegungen und einer relativen Verringerung des Missverhältnisses zwischen den Geschlechtern.

Der Zugang zur Hochschulbildung, die Möglichkeit wirtschaftlicher Unabhängigkeit sowie die Legalisierung von Abtreibungen und damit einer selbstbestimmten Geburtenkontrolle durch gewünschten Schwangerschaftsabbruch sind Merkmale einer emanzipierten Frauengesellschaft und einer geschlechterorientierten Politik des Staates. Langjährige Forschungen zeigen, dass Länder, in denen bei der Lösung von sozial- und wirtschaftspolitischen Fragen insbesondere Rücksicht auf diese geschlechterpolitischen Fragen genommen wird, tiefgründigere und nachhaltigere Erfolge erzielen. Viele Maßnahmen erweisen sich als besonders erfolgreich, wenn sie auf die Besonderheiten von Problemen von Frauen und Männern eingehen und Möglichkeiten zur Selbstverwirklichung unabhängig vom Geschlecht bieten. Dazu zählt auch die Gleichstellung von Gehältern, Vereinbarung von Beruf und Familie, Rollenverteilung, Status und Rechte von Müttern und Vätern. Weitere Faktoren einer funktionierenden geschlechterorientierten Politik sind der gleichberechtigte Zugang und die Möglichkeit zur Mitbestimmung von Männern und Frauen in Politik, Wirtschaft, Haushalt und anderen Bereichen.

Im Rahmen dieser Debatte sollen die Möglichkeiten und Grenzen von geschlechterorientierter Politik in Russland und Europa (insbesondere in Deutschland und Polen) aufgezeigt und analysiert werden.

Welche geschlechterpolitischen Veränderungen finden bereits statt? Und inwieweit sind sie mit den individuellen politischen, wirtschaftlichen und sozialen Fragestellungen in diesen Ländern verbunden?

Gäste:

Swetlana Aiwasowa, Mitglied im Rat des Präsidenten der Russischen Föderation zur gemeinsamen Entwicklung von Institutionen der Bürgerbeteiligung und Menschenrechten, Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Soziologie der Russischen Akademie der Wissenschaften und Doktor der Politikwissenschaft. Sie ist Autorin einer Vielzahl von Publikationen zu Gender-Fragen.

Martina Ritter, Dekanin im Fachbereich Sozialwesen sowie Professorin für „Soziale Arbeit und Sozialmanagement“ an der Hochschule Fulda, Trägerin des Elisabeth-Selbert-Preises des Landes Hessen für die Dissertation: „Weiblichkeit und Technik“ (veröffentlicht unter dem Titel: "Computer oder Stöckelschuh? Mädchen und ihr Interesse am Computer")

Kinga Dunin, polnische Feministin, Soziologin, Publizistin, Schriftstellerin und Literaturkritikerin. Seit 1977 arbeitet sie in der Gewerkschaft aktiv und arbeitet im unabhängigen Buchverlag „NOWA“. 2004 war sie Mitbegründerin der Grünen Partei in Polen. Sie ist eine der aktivsten Autorinnen des linken Verlags „Die Politische Kritik“. Autorin der Frauenkolumne „*Wysokie Obcasy*“ der Gazeta Wyborcza.

Moderation: Irina Kosterina, Koordinatorin des Gender-Programms der Heinrich-Böll-Stiftung in Moskau

Diese Veranstaltung wird simultan Russisch/ Deutsch übersetzt. Eintritt frei, eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Kontakt:

Irina Dettmann
Programmkoordinatorin Internationaler Dialog
Tel: +7 (495) 2541453
Email: dettmann@boell.ru

Veranstaltungsort:

Konferenzsaal (2. Etage)

[Sacharow-Zentrum](#)

[Semlanoy Val, 57/6](#)